

Für Halle monatlich für den vierteljährlichen Postbetrag 2,50 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zuzahlungsgeld.

Besitzerinnen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Mit amtlichen Zeitungs-Verzeichnissen unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte sind keine Gewähr übernommen.

Abdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg.“ gestattet.

Verantwortlicher Redaktor Hr. 1140; der Geschäftsstelle Hr. 1133 a.

Verlags-Geschäftsstelle: Große Ulrichsstraße 63, 1; Telefon Nr. 500 u. 591.

Saale-Beitung.

Zweihundertzweiter Jahrgang.

Wann die Spaltenzeit über kann... 20 Spalten... 20 Pf. berechnet...

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle Halle, G. Straubendorfer 17; Verlags-Geschäftsstelle Markt 24; Anzeigen-Geschäftsstelle Gr. Ulrichsstraße 63, 1; Telefon Nr. 500 u. 591.

Nr. 166.

Halle a. S., Dienstag, den 7. April

1908.

Campbell Bannermans Abschied.

Die Demission des englischen Ministerpräsidenten Sir Henry Campbell-Bannerman mußte schon seit dem November vorigen Jahres erwartet werden.

bleibt abzumarten. Bannerman war im Grunde seines Herzens ein Demokrat, während Asquith mehr Imperialist als Liberal ist.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

König Friedrich August von Sachsen traf heute Morgen 9 Uhr 22 Min. in Leipzig ein...

Die Großmutter des Staatssekretärs Dernburg, die 92jährige Pfarrerswitwe Stahf, ist in Darmstadt infolge Herzschlages gestorben.

Die Teuerungszulagen.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat über den Nachtragsetat betreffend die Teuerungszulagen jetzt ihren Bericht erlassen.

Bemerkenswert war die Äußerung des Finanzministers, daß es noch nicht feststehe, ob die Beamten mit mehr als 4200 Mark in der kommenden Gehaltsvorlage überhaupt aufgewahrt werden können.

Herr v. Rheinbaben machte auch sonst bei Beratung weitergehender Anträge so wenig sichhaltige Einwendungen, daß man ihm kaum glauben wird, seine Besorgnisse ihm sehr am Herzen.

Zur Abstimmung über § 7 des Vereinsgesetzes.

Das amtliche Ergebnis der Sonderabstimmung des Reichstages über § 7 ist folgendes: 196 Ja, 177 Nein, 3 Enthaltungen.

Ich danke Ihnen, geehrter Herr, für Ihr warmes Interesse meinem Schaffen gegenüber.

Fenilleton.

„Tiefland.“

(Nachdruck verboten.)

In der Erstaufführung seines „Tiefland“ schreibt der Komponist Eugen d'Albert der „Saale-Zeitung“ aus Rom, wo er zurzeit weil:

Rom, Villino du Brulay, den 4. April 08. Via Tinacomo Medici.

Sehr geehrter Herr!

Mit der Komposition von „Tiefland“ begann ich im Jahre 1901. Ich arbeitete drei Jahre bis zur vollständigen Fertigstellung der Partitur...

Ich habe mich hierher zurückgezogen, um die Partitur meiner neuen ersten Oper „Jeph“ zu vollenden.

Am Donnerstagabend geht zum ersten Male Eugen d'Alberts Musikdrama „Tiefland“ über unsere Bühne.

„Tiefland“ ist ein einaktiges, einjames Nöttelein, das von der Welt unten im Tal, im „Tiefland“ und seiner Art, die so ganz anders ist, nur vom Hörenlagern weiß.

Hoch oben im Jellendal der Brenndien Hausen die Hirten, ein einfältig, einjames Nöttelein, das von der Welt unten im Tal, im „Tiefland“ und seiner Art...

Freisinnige Volkspartei getilgt. Von den Konventionen haben Feldmann und v. Treuenfels...

Die Münznovelle.

Die zur Beratung der Münznovelle zusammengesetzte Kommission des Reichstages hat dem vom Reichshofrat angebrachten Entwurf im wesentlichen zugestimmt...

Die Aufhebung der Grundsteuer.

Beschloß der Landtag von Göttingen und nahm gegen die Stimmen der Sozialdemokraten die Vorlage betr. Aufhebung der Grundsteuer...

Der Verband der deutschen Gewerbetreue.

hat dieser Tage den Bericht seines Vertreters am Reichsverband der Gewerbetreue veröffentlicht.

„Du glaubst am Ende, Weiß und Glüd sind eins? Ich aber sage dir, daß zwischen beiden Ein Stückchen Himmel und die ganze Hölle liegt.“

Er wird's erkennen, die Stunde ist nahe. Sein Hert Sehaftiano, dem alle Weiden weitem und die Herden gehören...

„Hier war ich frei in deinem Strauß, o Sonne, Nun leuchte mir auf meinem Weg zum Glüd!“

Und der Freund spricht warnend zu ihm: „Ins Tiefland gehst du?“

Dort sind die Hügel dumm, die Berge weit, Die Menschen wohnen eng beisammen.

Den Frieden unserer Erde läßt du hier.“

„Vedro heißt hoffnungsvoll zu Tal. So schließt das Nöttelein. Am ersten Akt in der Mühle im Tal wispert die Morfinen allerlet und lachen schadenfroh...

Er wird in seiner plumpen Art umsonst am ihre Liebe.

sekretariats die Gewerkevereinsmitglieder in Prozessen aus der Arbeitverweigerung sofortige Vertretung in Reklamationen und Revisionen am Reichsversicherungsamt erhalten. In mehr als 200 Fällen wurde im abgelaufenen Jahre eine solche Vertretung ausübt und in 41 Prozent aller Fälle dabei ein Erfolg für die Arbeiter erzielt. Dieser zahlenmäßige Erfolg ist bedeutend, wenn man sich vergewissert, daß im Durchschnitt nur etwa 19 Prozent aller Sachen Erfolg haben. Neben dieser Vertretung in Person hat das Bureau noch fast 1500 Auskünfte erteilt und in 175 Fällen Klageschriften verfaßt. Die Vorteile, die dadurch den Mitgliedern zugewandt wurden, sind natürlich erheblich. Im zweiten Teil des Berichts die Rechtsprechung am Reichsversicherungsamt. Dabei wird besonders bedauert, daß unter dem Eindruck einer vornehmlich aus agrarischen Kreisen kommenden Bewegung die Steuern bis zu 20 Prozent jährlächlich befreit werden. Arbeiter, die erhebliche Verluste haben, erhalten oft keinerlei Rechte. Anknüpfen an die Tatsache, daß der neue Präsident des Reichsversicherungsamts regelmäßige Prüfung mit den Unternehmen nimmt, wird denn gefordert, daß auch mit Arbeitervertretern Besprechungen angebahnt werden sollen über die Handhabung der Versicherungsregeln und die Rechtsprechung.

(Man kann diesem Wunsch nur zustimmen. Die einseitige Information der leitenden Reichsbehörde durch Unternehmer ist ebenso zu verurteilen, wie es die alleinige Zuratziehung von Arbeitern sein würde.)

Bureaucratie und Handwerk.

Aus Köslin wird ein hübsches Stückchen von Bureaucratie gegenüber Handwerkern mitgeteilt. Dort muß sich jetzt Handwerkermeister unter sonderbaren Umständen einer Prüfung unterziehen. Es handelt sich um Schornsteinfegermeister, die ebenso wie viele Tausende anderer Handwerker der Innung des Handwerkervereins von 1897 in der alten Handwerkerorganisation ihre Prüfung bestanden und auch ihren Meisterbrief erhalten haben. Der eine dieser Prüflinge, ein Mann mit ergrautem Haar, hat im Jahre 1884 seine Prüfung als Bezirksschornsteinfegermeister gemacht und daraufhin auch seinen Meisterbrief erhalten. Man sollte meinen, daß dies und die jahrelange Ausübung des Gewerbes unter den Augen der Behörden ein hinreichendes Beweismittel sei. Weit gefehlt! Es werden gegenwärtig im Bezirk Köslin die bisherigen freien Kreisbezirke in Zwangsbezirke umgewandelt. Die Inhaber der alten Bezirke werden aufgefordert, ihre Beweismittel gegen die Regierung zu Köslin einzubringen. Nun hört man folgenden Bescheid des Herrn Regierungspräsidenten: „Ihren Beweismittel um eine Bezirkschornsteinfegerstelle im Kreise... kann ich nicht entsprechen, da Sie die Meisterprüfung gemäß § 133 der Gewerbeordnung nicht abgelegt haben. Dies ist Voraussetzung für die Anstellung als Bezirkschornsteinfeger. Ich stelle Ihnen anheim, zunächst die Prüfung abzulegen und Ihr Gesuch unter Vorlegung des erlangten Prüfungszeugnisses nebst den übrigen Unterlagen zu erneuern.“ Diese Meister, die seit Jahrzehnten die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzen, die z. T. vor mehr als 20 Jahren schon ihren Meisterbrief in der Tasche hatten — er summte so allerdings noch an der Regierung — die sollen jetzt noch einmal einer Prüfung unterworfen werden. Sie sind sich an einem recht drastischen Beispiel, zu welchen Konsequenzen die Handwerker bekämpften Kongressen führen, die sich in der Gewerbeordnung als gesetzliche Bestimmung niedergeschrieben haben und — noch niederschlagen werden!

Deutschlands Außenhandel im Jahre 1904 und 1907.
Die Einfuhr Deutschlands betrug 1907 8507 Mill. M., im Jahre 1904 6354 Mill. M. Die Ausfuhr stellte sich 1907 auf 6869 Mill. M., gegen 5223 Mill. M. im Jahre 1904. Der gesamte Handel des Deutschen Reiches belief sich also im Jahre 1907 auf 15 466 Mill. M., gegen 11 577 Mill. M. im Jahre 1904, ist also in den letzten drei Jahren um 3880 Mill. M. gestiegen.

Gewerkschaften.

Das Einigungsamt in München fällte Montag zur Tarifregelung im Baugewerbe seinen Schiedsspruch: Für die in Frage kommenden Bauhandwerker werden Durchschnittssätze festgesetzt, die schon am kommenden Sonnabend in Kraft treten. Am Mittwoch werden die beiderseitigen Parteien eine Einmündungserklärung ihrer Auftraggeber abgeben. Damit haben die Tarifverhandlungen

lungen vorbehaltlich der Genehmigung der Verträge seitens des Deutschen Arbeitgeberverbandes und des Deutschen Arbeitnehmerverbandes ihr Ende erreicht. Am 1. April 1909 soll ein neuer Tarif mit erhöhten Gehältern in Kraft treten. — Es ist wohl anzunehmen, daß nach den kurzfristigen Kämpfen, die im letzten Jahre im Baugewerbe sich abspielten, die obige Regelung der Dinge angenommen wird, um so mehr, als besonders auf Seiten der Arbeiter die letzten Kämpfe zum großen Teil recht ungeschickt und infolgedessen verlustreich geführt worden sind.

Parteinachrichten.

Reinigungs- und Freisinnigen Vereinigung.
Abg. Schrader veröffentlicht in der „Liberalen Correspondenz“ folgende Zuschrift:

„Da es mir und meinen Kollegen von der Freisinnigen Vereinigung nicht möglich war, allen denen persönlich zu antworten, die uns aufzufordern, gegen das Vereinsgesetz Stellung zu nehmen, so danken wir allen denen, die uns ihre Meinung kundgegeben haben, und versichern, daß wir uns zwar wohl bewußt waren, daß ihre Forderung mit uns verbundene Parteien offen nicht berücksichtigen zu können, daß wir aber trotzdem nach bestem Wissen und Gewissen das tun mußten, was wir sowohl für das Vaterland als auch für die freien Liberalen als das beste an sahen. Wir bitten, die Gemeinschaft des politischen Arbeitens mit uns aufrecht zu erhalten.“
R. Schrader.“

Zentralauschuß der Freisinnigen Volkspartei.

Der Zentralauschuß der Freisinnigen Volkspartei war am Sonnabend im Reichstag unter dem Vorsitz des Abg. Schmidt-Eberfeld zu einer Sitzung zusammengetreten. Abg. Dr. Müller-Meinungen berichtete über das Vereinsgesetz. Er legte die Fortschritte der Vorlage vor, sicherte eingehend die Vorteile, welche die Kommissionsberatung brachte, sowie die großen tatsächlichen Schwierigkeiten die auf Seiten der Regierung wie der einzelnen Parteien bestanden. Von den großen Fortschritten spreche sich Wenig, die Massen seien in völliger Unkenntnis über den Inhalt des Gesetzes. Der § 7 sei ein Verunststüpfen im Reber der Freude, aber beim Scheitern des Reichsgesetzes wären die Polen mit Skorpionen gegährt worden. Tagelang habe man darum gekämpft, die Gewerkschaftsvereinigungen aus dem § 7 auszunehmen. Die Sozialdemokratie habe keine Meinung über die Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, denen auch Jährl. v. Hilow schließlich nicht gewandert gewesen wäre. Wir haben das Gefühl, unsere volle Pflicht getan zu haben, auch wenn wir manches nicht erreichten. Es handelt sich um den ersten Versuch, die Linksliberalen als politischen Faktor zu betrachten: Daher der Rorn des Zentrums.“ Mit einem warmen Appell zur Einigkeit schloß Dr. Müller-Meinungen.

Nach der Aussprache wurden Resolutionen einmütig angenommen, in denen der Zentralauschuß seine volle Zustimmung zu der Haltung der Fraktionen der Freisinnigen Volkspartei im Reichstag und im preussischen Landtag ausdrückt.

Nationalliberale Parteitagung im Königreich Sachsen.

Der Landesauschuß des Nationalliberalen Landesvereins des Königreichs Sachsen tagte am Sonntag in Dresden. Wie dem vom Generalsekretär Dr. Weitenberger erstatteten Geschäftsbericht zu entnehmen ist, ist die Mitgliederzahl auf 13 400 gestiegen. Zur sächsischen Wahlrechtsfrage erarbeitete der den Vorsitz führende Abg. Langhammer Bericht. Vom Leipziger nationalliberalen Verein wurde folgende Resolution vorgelesen, die dann einstimmig angenommen wurde:

„Der Landesauschuß spricht der Landtagsfraktion seinen Dank für ihr bisheriges Verhalten in der Wahlrechtsfrage und namentlich für die Einheitslichkeit ihres Auftretens nach außen hin aus und gibt zugleich der Erwartung Ausdruck, daß die Fraktion aus ihrer bisherigen Stellung, die dem letzten Beschlusse des Landesauschusses entspricht und namentlich am dem Streben nach einem einheitlichen, geheimen und direkten Wahlrecht auch ferner festhalten werden.“

Der nationalliberale Verein München beschloß in seiner kürzlich abgehaltenen Mitgliederversammlung auf Antrag Dr. Hohmann folgende Kundgebung für den bevorstehenden Parteitag mit allen gegen 1 Stimme:

„Der Münchener nationalliberale Verein hat sich in zwei Resolutionen in zwei Veranlassungen gegen den Entwurf eines Reichsvereinsgesetzes ausgesprochen. Er versteht und würdigt aber die intraparteilichen Schwierigkeiten, die unseren Abgeordneten die Zustimmung zu diesem mangelhaften Gesetz

notwendig erschienen sehen, und die übrigen besonders von Naumann in der Öffentlichkeit geltend gemachten Gründe seiner Stellungnahme. Trotz seiner in diesem Punkt abweichenden Stellung betont der nationalliberale Verein München sein festes Vertrauen zu den führenden Abgeordneten unserer Partei, vor allem zu D. Naumann, hält an der intraparteilichen Fraktionsgemeinschaft fest und verurteilt alle Versuche, die Einheit der Partei durch eine Sezession zu zerören, aufs schärfste.“

Allgemeine Mitteilungen.

Der Verband der Letzte Deutsche hat mit den Kranken- und Begräbnisstellen des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen (Eich Leipzig), des deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes (Eich Hamburg), des Kaufmännischen Vereins zu Frankfurt a. M., des Verbandes katholischer Kaufmännischer Vereine (Eich Hannover) einen Tarifvertrag mit freier Artzucht und gegen vertragsmäßige Honorarhöhe abgeschlossen.

Die nächste Sitzung der Ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen findet am 19. und 20. Juni in Baden-Baden statt.

Im Nacht für den Zeitungs- und Bücherverkauf auf den Bahnhöfen erzielt die preussisch-belgische Eisenbahnverwaltung eine Jahresabnahme von 278 032 Mark. Die höchste Summe von 65 340 Mark lieferte dazu der Direktionsbezirk Köln, ihm folgen Frankfurt a. M. mit 38 100 Mark, Berlin mit 34 490 Mark, Altona mit 31 625 Mark, Halle a. S. mit 19 225 Mark, Mainz mit 11 620 Mark, und Breslau mit 11 470 Mark. Alle übrigen Direktionsbezirke bringen weniger als 10 000 Mark auf, am wenigsten, nämlich 1550 und 1340 Mark, St. Johanns-Gaardbrunn und Denzig.

Der Zentralverband der Weinhandlender Norddeutschlands sprach sich gegen eine zwangsweise Lagerungsführung aus, da der Handel durch Gesetze erheblich verpflichtet ist, kaummäßige Bücher zu führen. Sollte sie jedoch für unerlässlich gehalten werden, so müßte die Anordnung der Bücher den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten überlassen werden, die sich vorher mit Weinachverständigen beraten.

Der 5. deutsche Arbeitsnachweis-Kongress findet vom 12. bis 14. November in Leipzig statt. Auf der Tagesordnung stehen Vorträge über die allgemeinen öffentlichen Arbeitsnachweise und die besonderen Facharbeitsnachweise, Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit auf dem Lande, die Verbindung des Arbeitsnachweises mit anderen sozialen Einrichtungen (Wohnungsamt, Schreihülse, Reichsanstaltstelle), die Einrichtung von Arbeitsnachweis-Bureaus, der Mitteldeutsche Arbeitsnachweis-Verband und die Aufgaben von Reich, Staat und Gemeinde gegenüber den allgemeinen öffentlichen Arbeitsnachweisen.

Aus der Tätigkeit des „Hilfsvereins der Deutschen Juden“ im vergangenen Jahre sei hervorgehoben, daß die größte Unterstützung, die er den verfolgten Juden in Rumänien und Rußland zuteil werden lassen konnte, darin besteht, daß er ihre Auswanderung erleichterte und vorhin lenkte, wo sie benötigte Aussicht haben, ihren Unterhalt zu verdienen. Die Zahl der jüdischen Durchwanderer durch Deutschland betrug 94 000, wovon mehr als die Hälfte vom Hilfsverein befördert und verpflegt wurde. Das gesamte Hilfswert im letzten Jahre erforderte 4 Millionen Mark.

Wie aus Gera berichtet wird, wurde dort eine Versammlung der sozialistischen Jugendorganisation polizeigekündigt verboten.

Deutscher Reichstag.

Schluß der Montags-Sitzung.

Nachdem das Haus die §§ 11—16 in schneller Folge erledigt hatte, blieb nicht mehr viel zu tun übrig. Man hatte noch den Schluß zu beraten.

Als § 17 beantragte die Sozialdemokraten, daß alle Bestimmungen, die preussischer Natur sind als dieses Gesetz, bestehen bleiben sollen und nur durch Reichsgesetz aufgehoben werden können.

Der Antrag wird abgelehnt.

Abg. Jund (nlt.) beantragt als Schlußparaphrasen das Zutrittreden des Gesetzes am 15. Mai 1908.

Der Antrag wird angenommen.

Abg. v. Dziembowski (Pol.) verfährt das Haus bei der „Ueberprüfung“.

Dienstag 12 Uhr: Vörlagegesetz.
Schluß 3/4 Uhr.

Als er ihr die Geschichte eines Talers erzählt, den er mit Gefahr für sein Leben verdient, wie er einen reißenden Wolf im Hochgebirge getötet hat, merkt sie auf seine Rede. In ihrem Herzen erwacht die Liebe, der Wunder größtes, aber in ihrem Herzen schreit auch die Furcht laut auf, die entsetzliche Furcht vor dem Wolfe Sebastian, in dessen Hand sie sich gegeben hat.

Bedros Erzählung von dem blutigen Taler gehört zu den schönsten Stellen im ganzen „Tiefenland“, drum sei sie hierher gesetzt:

Du meinst wohl gar, ich hab ihn leicht verdient?
Mein Leben wagt ich drum, ja, ja, mein Leben!
Es kam in jeder Nacht ein Wolf in unsern Stall
Und holte ich ein Bäcklein,
Und meinen besten Hund zerriß er mir.
Kannst mir's glauben,
Zum Rasenwerden war es!
Ich war verwundet, war ganz krank vor Aerger,
Und ich sagte mir:
Ich muß den Wolf besiegen, und totet es mein Leben!
So legt ich mich denn eines Nachts
Im Felsgesteine auf die Lauer
Und wartete auf ihn.
Der graue Dieb, der schlimme Wolf,
Er sollt mir nicht entkommen. — — —
So lag ich da ganz Tag und Nacht,
Versteckt in meinem Bunde,
Die Zeit verstrich, und über mir,
Da wanderten die Sterne.
Die Mitternacht war schon vorbei, und lautlos war die Stille,
Nur sie, da erhob der Wind ein selbes Klagen um mich her,
Und sang sein Lied, das jede Nacht in tiefen Schlaf mich wiegt.

Doch ich blieb wach und wartete.
Der graue Dieb, der schlimme Wolf,
Er mußte endlich kommen.
Vom Schneefeld über mir
Hört ich das Wasser tropfen
Denn war es wieder still, ganz still.

Auf einmal raucht es leis im Gras,
Und über mir in einem Satz,
Da liegt's hinweg.
Ein heißer Atem streifte meinen Hals.
Das war der Wolf.
Der Hund schlägt an, die Schafe blöken,
Ich springe auf und zieh mein Messer.
Und wie ich so im Wege liehe,
Da kommt auch schon mein Wolf vorbei,
Im Wind ein blutend Stamm.
Mir kommt es vor den Augen,
Ich fühl, wie's mir im Herzen hämmert,
Ich spring ihm an und stoße ihm
Mit aller Kraft mein Messer in den Leib.
Was weiter nun geschah, ich weiß es nicht genau,
Umklammert hielt ich ihn, so wie er mich,
Er heulte, und ich schrie,
Ich biß ihn, und ich fühlte,
Wie seine Zähne sich ins Fleisch mir gruben.
Umhüllungen rissen wir den Berg hinab,
Verbissen ineinander, zwei wilde Bestien, die
Mit Zähnen, Nägeln, um ihr Leben kämpften.
So kürzten wir hinunter in den Gießbach,
Und wie ich dann ins Leben wiederkehrte,
Da fanden rings die Hirten um mich her,
Und neben mir im Bett des Gießbachs,
Da lag der tote Wolf.
Das Wasser schäumte rot von seinem Blut,
Man sprach mit ihm in meine Hütte,
Verband mir meine Wunden, — — —
Schlimm lag ich aus, Du magst mir's glauben.
Und Boden lag ich auf dem Stroh,
Und eines Tages, ich konnte schon in der Sonne sitzen,
Da kommt der gnädige Herr herauf zu mir
Und schenkt mir diesen Taler.
Und wie ich ihm dafür die Hand will küssen,
Schleicht aus der schlecht vernarbten Wunde
Mein Blut hervor und färbt den Taler rot.
Was ein hart verdientes Geld, nicht wahr?

Die beiden in ihrer jungen Ehe verbringen, noch unheimlich ihren Herzen, die Nacht auf der Diele kauend. Im Brautgemach aber blinkt ein Licht; dort harrt Sebastian umsonst, daß Maria ihn umfange. Pedro ahnt.
Liebe, Eifersucht und Scham ringen am neuen Morgen in Martas zerissenem Herzen, und einem alten Hirten erzählt sie ihr trauriges Leben, wie sie an Kirchentüren mit der blinden Mutter getobt, auf Märkten getanz, bis Sebastian sie in seine Mühle nahm und um ihre Liebe warb. Die Not, der ganze Jammer ihres Lebens trieben sie in seine Arme. Pedro wird sie verachten, wenn er darum weiß, Aber sie liebt ihn. Ein neues Leben begann für sie. So hard wird es erben. Sterben will sie von seiner Hand. Und er, der arme Tor in seiner großen Liebe fühlte sein ganzes Glück über sich zusammenrechnen:
„Im Tiefenland herb ich, ich mag mich die Berge,
Bleib du in deinem Sumpf! — — — Mit ihm.“

Schon stüt er in rasender Wut das Messer nach ihr. Da verrieth der Schleier sich vor beiden Augen. Er erkennt ihre reine, heilige Liebe und mit ihm will er von dannen. „Wir wollen hinauf, hinauf in die Berge, In Gottes Braut uns legen.“ Beseligt erkennen beide:

Die Liebe ist ein harter Strom,
Sie reinigt alle Herzen;
Denn Gottes Herz, das ist ihr Quell,
Und Gottes Hand weist ihr den Weg.“

Sebastian erscheint und will in Gegenwart Bedros, daß Maria vor ihm bestehe. Er hotet froh des Betronenen Lorenz und begehrt Maria für seine Geliebte; die reiche Braut hat ihm die Liebe aufgegeben. Pedro stellt sich im letzten, höchsten Augenblick aus den Fesseln und Klauen der Männer, die ihn halten, los und erwirkt seinen Herrn Sebastian, den Wolf, der ihm, sein Liebsteis zu nehmen, nächstherweide das Haus beschloß. Untend trägt er Maria auf seinen Armen fort.

„Hinauf in meine Berge,
Hinauf zu Luft und Licht und Freiheit!
Fort aus dem Tiefenland!“
P. S.



Nur eigene Fabrikate. Feins Material. Exakte Arbeit. Billig Preise. Alle Fahrrad-Zubehör- und Ersatzteile. Katalog frei. Wiederverkauf, gesucht. Fahrrad-Fabrik Kottbus.

Der gerichtliche **Ausverkauf** alter Klaviere (Maerker) in **Pianos** (nur beste Fabrikate) 1 **Büchener-Flügel 550 Mk.** findet täglich von 10-12 Uhr vorm. u. 3-6 Uhr nachm. zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt. Der Konsumverwalter, Ferd. Wagner.

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein Bürsten

Modernes Waschmittel für jede Waschmethode passend

Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 8. April, 197. Vorstellung im Abonnement. Umtauschkarten gültig. 1. Viertel.

Ein Walzertraum.
Operette in 3 Akten von Oscar Straus.

Personen:
Joachim XIII., regierender Fürst v. Kaufenthum Walbert von Pringsheim
Seine Tochter Alice v. Boer.
Herr von Boer
Des Fürsten A. Stahlberg
Leutnant Alfi
Leutnant Montfort
Friederike von Jüterburg
Herrn-Frauen
Wendelin, Hausm.
E. Rützhöller
Sigismund, der
Leibknecht
Emil Lübben
Franz Leininger, Dirigent
Einer Kamer.
Kapelle
G. Merwin.
Die Schöne
Herrn-Frauen
Ende 10^{1/2} Uhr.

Billige streng reelle Bezugsquelle
in fertigen Betten, Bettfedern, Daunnen, Inletts, Bettbezüge, Betttücher, Braut- u. Kinderwäsche, Hemdentuch, Renforcé, Halbleinen, alles in grosser Auswahl.

Albert Hammer, Geiststrasse 52.

Amthor'sche Höhere Handelslehranstalt
Gegründet 1849. Zu Gera, R. Drei Abteilungen.
Behördliche Beihilfe. Befreiungsberechtigungen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Schulpenst. Anfang des Schuljahrs am 22. April. Prospekte kostenlos. (163)

Alumnat der berecht. Realschule Blankenburg-Harz.
nimmt jederzeit neue Zöglinge auf. Persönliche Leitung des Direktors. Berechtigung zum einj. Dienst. Prosp. durch d. Dir. Rhodert.

Staatl. genehmigte höhere Privatkabenschule
zu Halle a. S., Friedrichstr. 24. 4209
Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl. Besondere Aufmerksamk. auf die Vorbereitung der Schüler auf die Aufnahme in die höheren Schulen. Besondere Abteilung für das einj.-freiwill. Examen. Besondere Abteilung von einem Gymnasium oder Mittelschule zur Realschule. Pension. Beginn des neuen Semesters am 22. April. Fr. Hütter, Schulverwalter.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt
zur Vorbereitung für das einj.-freiwill. Examen für alle Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. Abiturium) von Dr. Herm. Krause, Pension. - Programm. Besondere Damenklassen. (7048)

Seydlitz'sche Höhere Mädchenschule.
Starkestr. 6.
Beginn des neuen Schuljahres: Samstag den 23. April. Aufnahmeprüfung um 9 Uhr. Aufnahme der Schülerinnen für Klassen 10 um 11 Uhr. Anmeldungen für alle 10 Klassen, in Klasse 1 auch zur Teilnahme an einzelnen Fächern, täglich 11-12 Uhr. Die Vorlehrerin, Emma Seydlitz.

Seminar für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen.
Direkt. Pastor em. R. Mayer, Schulinspektor a. D. Ausbildung 1/2 u. 1 Jahr. Beginn des Kurses im April Pension im Hause. Sprachunterricht: Latein, Französisch (Französisch im Hause). Prosp. frei. (2384)

Tanzunterricht.
Um anderstehenden Gerichten entgegenzutreten, teilen wir ergebend mit, dass wir in unserem Unterricht eine Aenderung nicht beabsichtigen und dass unser nächster Kursus wie bisher Ende Oktober im Hotel „Kaiser Wilhelm“ beginnen wird. (6722)
F. Rocco. E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Licht- und Sonnenbad
Gneisenaustraße. Gastst. der elektr. Bahn eröffnet.
Ständige Wärter. - Erfrischungsraum. - Turngeräte. Saunplätze und natürliche Sandbäder.
Jahresabonnement für ganze Familie 8 Mk. für Mitglieder des Naturheilvereins 4 Mk. Monatsabonnement 2 Mk. bezw. 1 Mk. (7650)

Obstwein-Schenke a. d. Heide.
Mittwoch nachmittag 3 1/2 Uhr
22. Konzert
ausgeführt durch

Kunstspiel-Piano-Phonolizst,
geliefert von der Firma Albert Hoffmann und Klaviergrammophon, geleitet von der Firma Guitan Lüdig.
Zu diesem Konzert, welches jeden Mittwoch stattfindet, ladet ergebenst ein
H. Riecke.

Naturheilverein i. Halle-Nord.
Mittwoch, den 8. April, abends 8 1/2 Uhr, im Burzeltheater, Gr. Gofenstr.:
Vortrag:
Welche Krankheiten sind aus dem Urin zu erkennen? Mit praktischen Vorführungen.
Hof. Aug. Albrecht, Halle. Jeder Besucher kann eine Urinprobe zur unentgeltlichen Untersuchung mitbringen. (7063)

Wintergarten im Café
täglich von abends 7 1/2 Uhr ansonstert das
Künstler-Ensemble „Styria“
Solisten ersten Ranges.
„Kleine Markthalle“
Geiststr. 33.
Morgen Mittwoch, den 8. d. Mts. 1. gr. Schlachtfest. Friedr. Bückner.
Jeden Mittwoch Schlachtfest bei Oskar Heller, Steinweg 32. Telefon 2179.

Piano.
Gelegenheitskauf, wenig gebraucht, fast 700 Mk. für 450 Mk. zu verkaufen.
H. Lüders, Mittelstr. 9-10.

Die Volkstüchchen
befinden sich i. Bruno-Straße 31, 11. Rathenowstr. 16.
1 ganze Bortion zu 25 Pfennig, 1 halbe „ „ 13
Warten zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Städten verkauft werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Dille, Geitstr. 98, bei Herrn Kaufmann Ludwig Hartz, Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipziger Turmes, und bei Herrn Wobius, Ritterstr. 5.

Kuverts
Schnelle billige Anfertigung von (3100)
mit u. ohne Firmendruck sowie alle Karten, Formulare, Stein-u. Buchdruckarbeiten.
Brügge & Warzbach, Halle a. S. Fernspr. 2820.

Stutzflügel Kaps. Rönisch.
nur 1,60 m. in jedes Zimmer passend. Besonders im Ton. Präzise, leichte Spielart.
Albert Hoffmann, Am Riebeckplatz. (6234)

Moritz Hille, G.m.b.H. Dresden-Löbtau.
Sauggas, Leuchtgas, Benzin, etc. Motore.
Filiabureau Leipzig, Planenscher Platz 7 (dauernde Gewerbe-Ausstellung, Ing. Gustav Kümmler). (3791)

Confirmandenhüte C. G. Nicolai
moderner Façons in allen Preislagen Leipzigerstr. No. 13. (4674)

Ratskeller-Restaurant, Halle, Saale.
Fernruf 242. - Straßenbahn-Verbindungen nach allen Richtungen.
Hierdurch gefachte ich mir, einem sehr geehrten Publikum, meinen werten Gästen und Gönnern die höchste Mitteilung zu machen, daß ich die Bewirtschaftung des **Ratskeller-Restaurants** in unveränderter Weise fortführen werde. Indem ich für das meinem verehrten Manne in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen verbindlich danke, bitte ich auch um weiteren geneigten Zuspruch. (6753)
Helene Dietzel geb. Leine, in Firma Fritz Dietzel.

JANUS in HAMBURG
1867. 1848.
Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-Versicherung für alle denkbaren Fälle.
Liberalste Versicherungs-Bedingungen. Lebens-Versicherung für Abgehende.
Kostenlose Auskunft, gewissenhafte Beratung durch Direktion und Vertreter. An allen Orten Vertreter und Inspektoren gesucht. Schriftliche Angelegenheiten werden durch dieses Institut erledigt.

FOROSO
Aggenischer Reformklub
NACH Dr. Herz
Alleinverkauf
Christian Voigt
Leipzigerstraße 16, Hut-Lager.

HEINRICH LANZ, Mannheim.
Patent-Heissdampf-Lokomobilen mit Ventilsteuerung
System „Lentz“ sind anerkannt die einfachsten und wirtschaftlichsten Lokomobile der Gegenwart.
Filiäle: BERLIN W., Friedrichstrasse 186.

Ganze Namen od. Vornamen
läßt zum Zeichnen von Briefe etc. werden (trotz Schrift a. weiß. Papier) H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 54.

Goldschmied Klinz, Gr. Ulrichstr. 41
bietet äusserst vorteilhaften Einkauf an (4710)
Konfirmationsgeschenken
5% Rabatt.
Ein 1pferdiger Gasmotor, wenig gebraucht, sofort zu verkaufen. Näheres Landobergestrasse 13, Kontor. (5633)

Neues Theater
Direktion: G. W. Rauthner.
Mittwoch 4 Uhr Epidemisch. Kleine Preise. (8^o abds. Pension Schöllner.)

Auswärtige Theater.
Mittwoch, den 8. April 1908:
Athenburg. Hoftheater: Die Jungfrau von Orleans.
Bielefeld. Die Legende von der heiligen Elisabeth.
Erfurt. Stadttheater: Ein idealer Gatte.
Göttingen. Hoftheater: Die lustige Witwe.
Leipzig. Neues Theater: Der Wilde Schützling. Altes Theater: Maria Stuart.
Magdeburg. Stadttheater: Theater-Konzert.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Gefühl des „Hamburger Metropol-Theaters“.
Stürmischen Lohentrolch erzielt allabendlich
Ganz der Papa.
Schwank in 3 Akten von Mars und Desvallières.
5 Monate hindurch im „Berliner Heilbezugs-Theater“
täglich aufgeführt vor ausverkauftem Hause! (7004)

AMERICAN THEATER (Walthalstr.)
Sensationelle Neuheit. Kolossal Erfolg! (6984)
HENRY DE VRY'S
neueste Erfindung, betitelt: **MONUMENTAL-PLASTIK.**

RECKA, Irving's Humorist. Walzer.
Steldler! L. Kowala, Der mysteriöse Hut!!!

3 DIE GOLDENEN JUNG FRAUEN
A. A. Bachs. Girardet. HENRY DE VRY'S weltberühmte lebende **Kolossal-Gemälde.** (7020)

Kaiser-Panorama Marokko
Tanger, Truppenlager.

Robert Franz-Sin'akademie
Mittwoch, 3^o Uhr Probe für Chor u. Orchester i. Hofkapellsaal. Zutritt nur für Mitglieder.

